

VERLAGERUNG DER VERTRIEBSWEGE

Europäische Absatzmärkte

von VERENA STÜBNER

Deutschland ist der wichtigste Außenhandelspartner der Schweiz. Die Wirtschaft beider Länder ist mit Exportquoten von über 50 Prozent gleichermaßen außenhandelsorientiert und stark vom Verlauf der Weltkonjunktur abhängig. Die Lieferbeziehungen über Wertschöpfungsketten sind sehr eng. Die Coronakrise hat zu massiven Auftragseinbrüchen in allen Warenarten, gestörten Lieferketten, einer Zurückstellung von Investitionen und zu einer Verlagerung von Vertriebswegen geführt.

Funktionierende Lieferketten als wichtige Voraussetzung für Erholung der Wirtschaft

Durch die Coronakrise sind Lieferketten zwischen Deutschland und der Schweiz durcheinandergelassen. Unternehmen mussten Nachfragerückgänge und

Lieferverzögerungen bei der Beschaffung in Kauf nehmen, hatten teils Schwierigkeiten mit der eigenen Lieferung. Monteure, die zur Wartung und Montage entsendet wurden, konnten nicht einreisen. Geschäftsreisen wurden drastisch eingeschränkt. Kosten

für Logistikleistungen stiegen enorm, Luftfrachtlieferungen waren oft unmöglich. Einer Umfrage des DIHK zufolge führte dies zu Umsatzeinbrüchen bei etwa 80 Prozent der deutschen Unternehmen und bei rund 25 Prozent zu weggebrochenen Lieferketten. Investitionen wurden gestoppt oder zurückgestellt.

Neue Lieferanten und Absatzmärkte in Europa

Die internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkte sind nachhaltig beeinträchtigt. Die Corona-Situation verändert das Auslandsgeschäft im Hinblick auf Lieferketten und die Bearbeitung von Auslandsmärkten. Die Umfrage des DIHK zeigt, dass exportorientierte Unternehmen eine Verlagerung der Vertriebswege planen.

30 Prozent der Unternehmen wollen sich wieder auf die europäischen Absatzmärkte konzentrieren. Rund die Hälfte der durch die Coronakrise betroffenen Firmen sucht nach neuen Lieferanten, vor allem in Europa. Der

Beschaffungsmarkt Schweiz rückt für viele KMU immer stärker in den Fokus.

Ein Teil der Unternehmen denkt an eine verstärkte Kooperation mit lokalen Partnern und plant eine Umstellung des Vertriebs vom direkten zum indirekten Vertrieb durch Absatzmittler. Auch das Investitionsverhalten hat sich durch COVID-19 verändert. Derzeit sind kaum Verlagerungsintentionen zu sehen, auch nicht zurück nach Europa. Die Unternehmen halten sich beim Investitionsausbau zurück und warten die Entwicklung ab.

Initiative Lieferkette Schweiz

Zur Stärkung und zum Aufbau neuer langfristiger Lieferketten zwischen Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Magdeburg und schweizerischen Unternehmen haben die IHK Magdeburg und die Handelskammer Deutschland-Schweiz eine Kooperation geschlossen. Unternehmen werden in der Coronakrise gezielt bei Ihrem Auslandsengagement in Richtung Schweiz unterstützt.



sind im Kommen

LÄNDERBERATUNGSTAG

In Einzelgesprächen können am 27. Oktober 2020 am Markt Schweiz interessierte Unternehmen der IHK Magdeburg ihr Leistungs- und Produktangebot sowie ihre Pläne für den Markteintritt in der Schweiz vorstellen. Gemeinsam mit der AHK-Schweiz-Expertin, Verena Stübner, können Marktchancen ausgelotet und eine Exportstrategie zur Vermittlung von Geschäfts- und Vertriebspartnern erarbeitet werden.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Kerst

Tel.: 0391/5693-138

melanie.kerst@magdeburg.ihk.de



BERATUNG

Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg können sich bis Ende 2020 beim Marktaufbau und Marktausbau Schweiz, bei der Lieferantensuche, zu möglichen Vertriebswegen beraten lassen und erhalten Informationen zu Geschäftsreisebedingungen, Zoll und Entsendebedingungen. Die Leistungen der AHK Schweiz sind für Unternehmen aus der Region Magdeburg kostenfrei oder stark rabattiert.

